



**DAS INFORMATIONSMEDIUM DER  
INTERESSENGEMEINSCHAFT  
ANGESTELLTE ÄRZTE**

**DIE IGÄÄ  
WÜNSCHT IHNEN EINEN  
ERHOLSAMEN SOMMER**



IGAÄ

Obmann

Dietmar  
Bayer

# DAS SPITAL IN DER ZUKUNFT?

„GESUNDHEIT KANN NICHT GEHANDELT WERDEN WIE ANDERE GÜTER AM MARKT.“

Zitat: Jürgen Wallner aus seinem Buch „Live or let die“.

Wir alle sind davon überzeugt, dass die Rationierung medizinischer Leistungen nicht stattfinden darf und dennoch sind wir Ärzte bereits seit längerer Zeit gezwungen, zu rationieren:

**Wir haben systembedingt immer weniger Zeit am und für die uns anvertrauten Patienten.**

Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig: Es ist dies besonders die in den letzten 15 Jahren erfolgte Leistungsexplosion, nicht nur in Relation zur gestiegenen Patientenzahl, sondern durchaus auch bedingt durch den medizinischen Fortschritt selbst.

Durch die Einführung von sogenannten Leistungsorientierten Finanzierungssystemen (LKF) kam es daneben noch zu einer Verkürzung der Verweildauer und somit zur Potenzierung des Problems.

**Das alles ist den Rotstiftakrobaten egal. Die Leistungsdaten müssen stimmen, die Statistik eben.**

**Das Krankenhaus ist schleichend zur Produktionsstätte von Gesundheit verkommen, wie es den Dienstnehmern dabei geht ist nicht einmal Nebensache.**

Lange schon herrscht eine Asymmetrie zwischen Ökonomie und Ethik. Neoliberale Kräfte und sogenannte Gesundheitsexperten a la Christian Köck verstärken dieses Ungleichgewicht noch weiter.

Das Herbeireden holländischer Verhältnisse (Fachärzte nur mehr in den Spitälern angestellt, der Hausarzt als Gatekeeper und Lotse durch das Gesundheitssystem) führt dazu, dass wir vom sechstbesten Gesundheitssystem der Welt weit nach hinten abrutschen, die Kosten jedoch nicht sinken werden.

Die viel zitierten skandinavischen Länder haben längst schon einen Gegenprozess gestartet und propagieren die Zuwendungsmedizin.

Diese ist zwar personalintensiver, aber auch effektiver.

**Aber, wen kümmert's?**

Anscheinend müssen in Österreich erst einmal britische Verhältnisse her, um dann nach vielen Jahren vor fast unlösbaren finanziellen Problemen zu stehen.

**Aber, wen kümmert's wirklich außer uns Ärzten?**

Wir können uns als Gesamtprozessverantwortliche (bezogen auf die Behandlung eines Patienten) dazu nicht länger verschweigen.

Die Qualität der erbrachten Leistung hängt nun mal zum größten Teil ausschließlich von uns allein ab.

Wir sind neben den Gesamtprozessverantwortlichen auch die einzig legitimierte Mediatoren der Arzt-Patientenbeziehung und diese zentrale

Aufgabe gehört zum Arztsein genauso dazu wie die ärztliche Kunst.

**J. Wallner: „Weder die Medizin noch der Sozial- bzw. Gesundheitsstaat sind in der Lage, Menschen zu heilen.“**

**Um die ärztliche Kunst auch wieder frei von übertriebenen ökonomischen Zwängen ausüben zu können, werden wir uns wohl ganz besonders auf die Prozess- und Ergebnisqualität konzentrieren müssen.**

Es ist schlichtweg gänzlich unethisch uns Ärzte als Produktionseinheiten (**Durchsatz = Patient / Zeiteinheit**) zu sehen.

Jeder Patient hat ein Recht auf optimale Behandlung, dabei ist die Zeitkomponente ein wesentlicher Faktor.

**Zeit für den Patienten, die man uns derzeit abzwackt, indem wir mit mannigfachen Zusatzaufgaben wie:**

...Hygienebeauftragter,  
...Medikamentenbeauftragter,  
...Blutdepotbeauftragter,  
...LKF Beauftragter, etc. ...

**zusätzlich belastet werden.**

Die Belastung der Ärzte als zentrale Leistungsträger im Gesundheitswesen lässt uns durch die zusätzlichen Aufgaben, noch mehr unter Zeitdruck geraten.

Schließlich wünscht sich aber jeder

KOMENTAR

Patient die ärztliche Zuwendung und jeder in Ausbildung stehende junge Kollge / jede Kollegin, braucht seinen / ihren erfahrenen Kollegen als Tutor!

Den Verantwortlichen sei an dieser Stelle deutlich gesagt, dass ein direkt proportionaler Zusammenhang zwischen Ausbildungsniveau und der zukünftigen Qualität der angebotenen medizinischen Leistung besteht.

**Die Kurve zeigt bereits jetzt deutlich nach unten.**

Koppelt man die Erkenntnis über die reduzierte Ausbildungsqualität noch an die demographische Entwicklung der österreichischen Ärzteschaft sowie die Rationierung von vermittelten Lehrstoff an den Medizinuniversitäten, dann lässt sich klar herauslesen, dass wir ohne gegensteuernde Maßnahmen in Österreich in rund 15 Jahren ein veritables Problem im Gesundheitswesen bekommen werden, welches die derzeitige Diskussion um die Gesundheitsreform noch in den Schatten stellen wird.

**Die Enquete vom 26. Mai, „Das Spital in der Zukunft“, hat die ethische Komponente in der Medizin deutlich in den Vordergrund gehoben.**

**Die Ergebnisse fließen direkt in unsere Arbeit ein ...**

**Ich möchte Sie einladen, mit uns gemeinsam das Spital der Zukunft zu bauen.**

Mit freundlichen Grüßen, Ihr  
Dietmar Bayer



**IGAÄ**

Obmannstellvertreter

Peter Schmidt

Der von allen Seiten begrüßte medizinische Fortschritt und auch akzeptierte Mehraufwand dafür hindert viele Vertreter der Regierung, Opposition oder anderer mächtiger Institutionen nicht daran, trotz besseres Wissen mit Hilfe technokratischer Tools uns Ärzte als Gesamtprozessverantwortliche unter rein ökonomische Zwangsverwaltung zu stellen.

**Dies oftmals unter dem Vorwand, um Kosten zu sparen.**

Wie die allgemein bekannten Bekenntnisse zum medizinischen Fortschritt und deren Mehrkosten mit diesen oben genannten Vorhaben zusammenpassen ist mehr als hinterfragenswert.

Es entsteht eher der Eindruck, dass mit Hilfe dieser Vorhaben -sei es Gesundheitsagenturen oder verpflichtende Kooperation zwischen Hauptverband, Bund und Ländern oder andere Organigrammspiele, Rationierungen im Gesundheitsbereich erreicht werden sollen, ohne es offen deklariieren zu müssen.

**Wir als Ärzte (egal ob im intra- oder extramuralen Bereich tätig) müssen als Mediatoren der Arzt-Patientenbeziehung sehr genau darauf achten, dass es zu keiner (auch noch so gut verdeckten) Leistungseinengung oder gar Rationierung kommt und sei es auch nur durch erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem.**

Eine Koordination zwischen allen Gesundheitsinstitutionen und Leistungsanbietern ist sicher eine gute Sache, allerdings nur unter Miteinbeziehung der Ärzteschaft und ihrer legitimierten Ständesvertretungen.

Denn wir haben als einzige drohende Fehlentwicklungen gegenüber unseren Patienten zu verantworten -sei es durch überquellende Ambulanzen oder durch erschwerten Zugang.

In jedem Fall sind wir Ärzte als Gesamtprozessverantwortliche und als

**Gesundheitsagenturen oder wie bekommt man die gesamtprozessverantwortlichen Ärzte unter Kontrolle übergeordneter meist staatlicher oder und staatsnaher Institutionen.**

Mediatoren der Arzt-Patientenbeziehung direkt davon betroffen.

Als legitimierte Vertretung der Ärzteschaft und unter Einbeziehung der uns anvertrauten Patienten treten wir für ein weiterhin gut funktionierendes Gesundheitssystem ein.

Eine Ausgrenzung durch Verunglimpfungen (wie „Lobbyisten etc.) oder Ignoranz sind kurzsichtige und letztlich auch dumme Strategien, welche letztendlich zu einer massiven Fehlentwicklung führen.

Mit freundlichen Grüßen  
Peter Schmidt



**IGAÄ**

Herwig Lindner

# SCHLUSS ...

## MIT EURO 18,40 BRUTTO-STUNDENLOHN!

Überlange Arbeitszeiten, Mehrleistungsstunden, Nachtdienste und besondere Gebühren sind Grundvoraussetzungen für uns Ärztinnen und Ärzte, um uns ein einigermaßen adäquates Einkommen zu sichern.

**Ohne diese wäre unser Einkommen erbarmenswert.**

### RECHNEN SIE NUR EINMAL NACH:

#### Ein Facharzt

in der Entlohnungsstufe 9 bekommt **EURO 2.531,- Brutto-Grundgehalt.**

Dazu kommen noch **EURO 560,- ÄDZ I (Facharztzulage).**

Das macht einen **Brutto-Stundenlohn von EURO 18,40**

Die durchschnittlich in der Steiermark erbrachten **5 Nachtdienste** (4 unter der Woche, 1 Sonntag) pro Monat erhöhen durch die Nachtdienstbezahlung den Stundenlohn auf **EURO 19,90 inkl. Zulagen.**

**Das bedeutet aber eine Mehrleistung von 20 Stunden pro Woche, also 60 Stunden oder mehr.**

Fachärzte haben als stationsführende Oberärzte mindestens die gleiche Verantwortung wie Piloten der AUA oder Lauda-Air, das Einkommen beträgt aber nur einen Bruchteil davon.

Viel näher ist die Bezahlung der Fachärztinnen und Fachärzte derjenigen des Bäckerberufes. Der Bäckermei-

ster bekommt etwa 2 Drittel von dem Stundenlohn eines Oberarztes, und das bei einer 40-Stundenwoche, die in einzelnen Wochen auf 44 ausgedehnt werden kann!.

Für Überstunden, die in der Nacht geleistet werden gebühren laut Kollektiv-Vertrag 100% Zuschlag.

Die extremen psychischen und physischen Belastungen, die unser Beruf mit sich bringt, brauchen nicht extra betont zu werden. Und diese nehmen zu.

Wann immer es um die Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens geht, wird die Leistungsexplosion in der Medizin angeführt. Dabei werden die Erbringer dieser Leistungen nie erwähnt.

### WER ERBRINGT DIESE HÖCHSTLEISTUNGEN?

**Das sind Sie, werte Kolleginnen und Kollegen, mit Ihrem großen Einsatz - 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.**

Doch diese Leistungssteigerung der letzten Jahre schlug sich in keinem vergleichbaren Ausmaß auf dem Gehaltsnachweis nieder.

Allein bei Einhaltung des KA-AZG mit der 60 - Stundenwochenarbeitszeitgrenze ist eine Ärztin / ein Arzt in 7 Arbeitsjahren ein ganzes Jahr mehr von seiner Familie getrennt als ein Arbeiter mit einer 40 Stunden Woche.

Jeder von uns ist gerne bereit, für die

Versorgung der Bevölkerung und für die Arbeit am Patienten auf vieles zu verzichten.

Jeder einzelne von uns bringt hohe soziale Opfer, indem er mit Arbeitszeiten, die sich oft noch über die Grenzen des KA-AZG hinausbewegen, die Hälfte der Woche und so manches Wochenende nicht bei seiner Familie verbringen kann.

Die Entwicklung der Gehälter hat mit den ständig zunehmenden Belastungen für das Personal durch ständig steigende Patientenzahlen, zunehmende Frequenzen an Untersuchungen, ärztlichen Gesprächen und Therapiesitzungen, Leistungsdokumentationen und anderen Belastungen durch die Verwaltung nicht mitgehalten.

Im nationalen und internationalen Vergleich liegen die Gehälter der steirischen Ärztinnen und Ärzte deutlich zurück.

Wir treten daher in diesen Tagen mit der Forderung nach leistungs- und verantwortungsadäquaten Gehältern an die KAGes.-Führung heran und erwarten uns von den verantwortlichen KAGes-Direktoren ein entsprechendes Problembewusstsein.

**Unterstützen Sie uns auf unserem langen und steinigen Weg zu adäquaten Gehältern.**

H.Lindner



# Und Ihr veranlagtes Geld? Ist das in guten Händen?

Ihr hart verdientes Geld will gut angelegt sein. Die Planung der Spar- und Anlagestrategie muss deshalb mindestens so gut sein wie die Planung eines Umzugs. Mit dem richtigen Partner kein Problem!

Bei der Realisierung von Spar- und Veranlagungszielen ist die richtige Strategie das Um und Auf. Denn Ihre Geldanlage verlangt Erfahrung, Kompetenz, Umsicht, Sorgfalt und Vertrauen. Und Kundenbetreuer, die richtig zuhören, verstehen und handeln.

## Das Beratungsgespräch

Schritt für Schritt erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen eine Veranlagungsstrategie, die auf Ihre persönlichen Finanzbedürfnisse abgestimmt ist – vom kurzfristigen Konsumbedarf bis zu langfristigen Anspar- und Absicherungsplänen.

Egal, ob in den nächsten Jahren die Anschaffung oder Renovierung des Eigenheims bevorsteht oder ein lang gehegter Traum erfüllt werden soll. Ihr Betreuer der Steiermärkischen weiß, wie Ihr Geld für Sie und Ihre Ziele optimal angelegt werden muss.

## Der individuelle Depotcheck

Ihr Betreuer führt auch gerne einen Depotcheck mit Ihnen durch. Ob Sie mit Ihrer bestehenden Veranlagung Ihre Ziele erreichen können, oder ob Ihr Portfolio Ihren neuen Anlagezielen angepasst werden muss (z.B. aufgrund eines veränderten Marktumfeldes) – Ihr Betreuer in der Steiermärkischen kennt die richtigen Antworten!

## Qualität hat einen Namen: Best of Fonds

„Best of Fonds“ steht für unsere Kompetenz bei der Fondsveranlagung. Ganz gleich, ob bei den **TOP-Fonds der Steiermärkischen** oder den Fonds der ERSTE-SPARINVEST – durch professionelles Management und modernste Fondsanalyse steht Ihnen immer beste Qualität zur Verfügung. Nur die besten Fonds erhalten das Prädikat „Best of Fonds“. Aufgrund ihres Veranlagungserfolges wurde die ERSTE-SPARINVEST, die Investmentfondsgesellschaft der Sparkassen, von der renommierten, internationalen Rating-Agentur Standard & Poor's zur „Fondsgesellschaft des Jahres 2002“ gewählt.

„Best of FondsSparen“ mit dem **Investmentplan der Steiermärkischen** ist die ideale Kombination aus Sparen und Ver-



anlagen in Fonds – mit Ihrer ganz persönlichen Strategie. Überzeugen Sie sich von den attraktiven Vorteilen des „Best of FondsSparen“ mit dem Investmentplan – der optimalen Lösung, wenn es um erfolgreichen Vermögensaufbau und ertragreiche Vorsorge geht.

**Lassen Sie sich Ihren persönlichen Investmentplan erstellen! Einfach – flexibel – individuell**

## Veranlagung von zuhause aus

Unter [www.nettrading.at](http://www.nettrading.at) bieten wir Ihnen aktuelle News aus der Wirtschafts- und Finanzwelt sowie Kurs- und Marktentwicklungen. Natürlich können Sie über Ihr bestehendes Wertpapierdepot auch im Internet kaufen und verkaufen. Rund 3.500 Aktien-

titel und 2.500 Investmentfonds sind auf [www.nettrading.at](http://www.nettrading.at) rund um die Uhr von zuhause aus handelbar.

Kommen Sie gleich in den nächsten Tagen in Ihre Steiermärkische. Für ein persönliches Beratungsgespräch ist Ihr Betreuer gerne für Sie da!



**DIE STEIERMÄRKISCHE**  
**SPARKASSE**  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Kompetenz harmonisiert mit Können.



Dagmar TRILLER

Kaiserfeldgasse 29 | 8010 Graz  
(im Haus der Ärztekammer für Stmk.)

T +43(316)325055-0

F +43(316)325055-4

E dagmar.triller@basler.co.at

[www.basler.co.at](http://www.basler.co.at)

In Versicherungsangelegenheiten für Ärzte spielt Herr **Wilhelm Zieger** schon seit 25 Jahren die erste Geige. Und jetzt hat er noch ein zweites Talent entdeckt, neben seinem eigenen: Es heisst Frau Dagmar Triller, hat 15jährige Erfahrung auf der Bühne des Bankwesens und liebt nichts mehr als

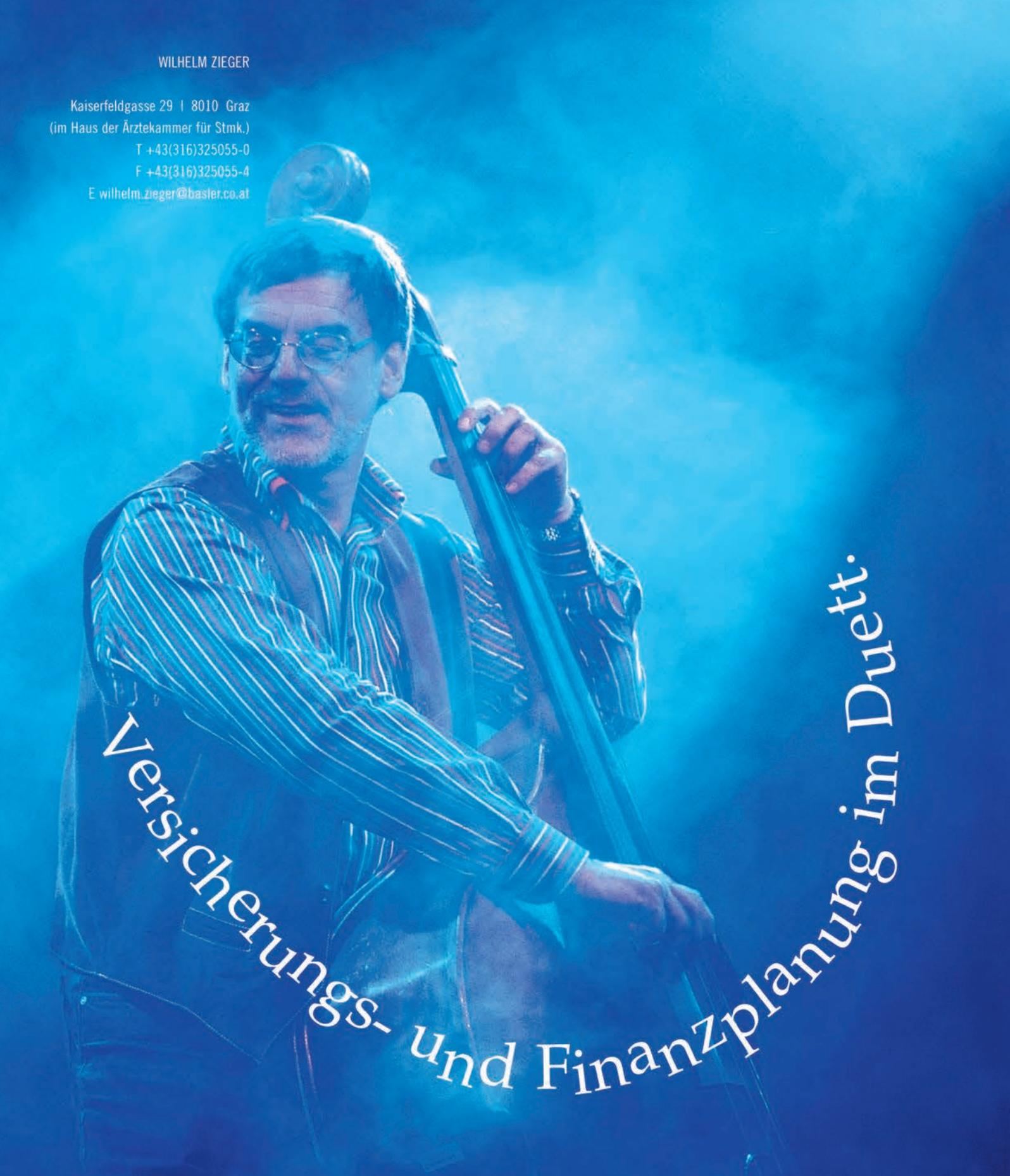
WILHELM ZIEGER

Kaiserfeldgasse 29 | 8010 Graz  
(im Haus der Ärztekammer für Stmk.)

T +43(316)325055-0

F +43(316)325055-4

E [wilhelm.zieger@basler.co.at](mailto:wilhelm.zieger@basler.co.at)

A man with glasses and a beard, wearing a striped shirt and a dark vest, is playing a double bass. He is smiling and looking towards the camera. The background is a soft, blue, hazy light. The text 'Versicherungs- und Finanzplanung im Duett.' is written in a white, serif font, curving across the lower part of the image.

Versicherungs- und Finanzplanung im Duett.

den Applaus. Für ihre exzellente Darbietung als Finanzexpertin für Ärzte. Schon bald werden neue und bestehende Kunden in höchsten Tönen von ihr schwärmen. Am besten hören Sie ab sofort auf Ihr harmonisches Experten-Duo für Versicherungs- und Finanzplanung: Herr Zieger und Frau Triller.

 **Basler**  
Versicherungen  
Ärztendienst

# DAS SPITAL IN DER ZUKUNFT!

## Eine gelungene Initiative der IGAÄ.

Am 26. Mai war im Rahmen der Enquete „Das Spital in der Zukunft“ für Ärztinnen und Ärzte eine ideale Gelegenheit, ihre Anliegen sowohl an Landespolitiker als auch an die KAGes.-Führung heranzutragen.

Es war eine gelungene Veranstaltung, die keinen Problembereich im Gesundheitswesen der Zukunft ausließ.

Sektionschef für Strukturplanung DI Harald Gaugg aus dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen betonte in seinem Referat, dass die geplanten Gesundheitsagenturen in den nächsten Jahren Strukturplanungsinstrumente ohne Finanzmittelverteilung- oder Leistungseinkäuferfunktion sein werden. **Wir wiesen auf die Kompetenz der Ärzteschaft auch für die Strukturplanung hin.**

Laut Gesundheitsethiker Mag. Jürgen Wallner dürfe es jedoch keinesfalls zu Rationierungen kommen und schon gar nicht dürfe der Druck im System Gesundheitswesen auf den Schultern des einzelnen Arztes, der in der Ambulanz oder auf der Station sein Bestes gibt, abgeladen werden.

Die Vorstandsdirektoren Ernst Hecke und DI Christian Kehrler referierten über Versorgungs- und Standortplanung der KAGes. und über die Verbesserung der Einnahmenseite des Unternehmens.

**Wir wiesen in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit einer österreichweit einheitlichen Abgeltung ein und derselben Leistung hin. Gleiche Leistung, gleicher Preis.**

Die aktuelle Situation der Chirurgischen Abteilungen wurde im Hinblick auf eventuell mögliche alternative Betätigungsfelder wie Urologie oder Wirbelsäulenchirurgie diskutiert, wo in der Steiermark noch Versorgungslücken vorhanden sind.

Die beiden letzten Referate des Vormittags von Dr. Ulrike Moser und Prof. Gerhard Prause zeigten wiederum die Problematik der stetig zunehmenden Belastungen unseres Berufes in Verbindung mit einer Politik der Personalanspannung auf.

Am Nachmittag wurden von den Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit Vertretern aus der Landespolitik und der Steiermärkischen Krankenanstalten GmbH. in Arbeitsgruppen die Themen behandelt, die uns in den nächsten Jahren massiv beschäftigen werden: **Arbeitszeitbelastung, Verweiblichung der Medizin, Teilzeitbeschäftigung, Rotation, Ausbildungsqualität, Gehaltsstruktur, Medizinische Universität.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist in einem derart im Umbruch befindlichen Umfeld, wie es die gesamte Gesundheitslandschaft in Österreich derzeit ist, notwendig, alle unsere Kräfte zu bündeln. **Nur wenn wir als Ärztestand große Geschlossenheit und Solidarität bei jedem einzelnen dieser Themen beweisen, wird es uns gelingen, ein für uns alle ein lebenswertes Berufsumfeld im „Spital der Zukunft“ zu erreichen!**

Euer  
Herwig Lindner

## DIE IG STEHT FÜR EINE GEEINTE, STARKE KAMMER.

Zahnärzte,  
Niedergelassene Ärzte und  
Angestellte Ärzte.

Genau jene Kräfte, die uns schon bei der Gründung der IG Angestellte Ärzte den Spaltplatz in die Wiege legen wollten, reden jetzt wieder die Spaltung der Ärzteschaft durch die übermächtigen Angestellten herbei, nur weil die IG Angestellte Ärzte sich in der Steirischen wie auch in der Österreichischen Ärztekammer klar für einen Verbleib der Zahnärzte in den Ärztekammern ausgesprochen haben.

Die an den Haaren herbeigezogene Argumentation wäre ja noch verständlich, hätten wir uns als IGAÄ gegen einen Verbleib unserer Zahnärztekollegen in einer gemeinsamen Ärztekammer (Bund wie Land) ausgesprochen.

Die Politik und auch andere sähen es nur zu gerne, würden wir uns in innenpolitische Querelen verstricken, die letztlich mit einem Austritt einer Arztgruppe aus der gemeinsamen Kammer endeten.

**Das wäre der Anfang vom Ende und wir würden eine leichte Beute für jeden darstellen. Die Ärzteschaft darf nie zum Spielball der Politik werden.**

Die IG Angestellte Ärzte bekennt sich zur gemeinsamen Ärztekammer aller drei Kurien.

**Auch unsere Koalitionspartner (Aktion freier Arzt, Überparteiliche Gemeinschaft der Ärzte, Ärzte in der Sozialversicherung) stehen klar zur gemeinsamen Kammer.**

dizzi

# SOMMERNACHT. TANZ!

DAS STEIRISCHE ÄRZTEFEST

Am 19. Juni machen die steirischen Ärztinnen und Ärzte in den Räumen der Grazer Stadthalle die Nacht zum Tag.

Die bevorstehende Mittsommernacht im Licht des Vollmondes wird der Rahmen für ein außergewöhnliches Fest der Sinne im Zeichen von Musik, Theater und Tanz. Mit Sicherheit ein weiterer Grund zum Feiern:

Das kulinarische Angebot von Sommernacht. Tanz!

STADTHALLE GRAZ | 19. JUNI 2004



Die Ärztekammer  
STEIERMARK

Information und Kartenbestellung:

Ärztekammer für Steiermark

Kaiserfeldgasse 29

8010 Graz

Tel.: +43 316 8044-0

[www.sommernachtanz.at](http://www.sommernachtanz.at)



## NEUIGKEITEN ZUR TÄW (TURNUS-ÄRZTE-WEITERBILDUNG) IN DER ÄK

Die bisher letzte Weiterbildungsveranstaltung in den neuen Multimed- Räumlichkeiten der Ärztekammer mit dem Thema „Der internistische Notfall im Nachtdienst“ wurde über alle Maßen sehr gut angenommen, es waren an die 150 Kollegen anwesend.



IGAÄ

Roland  
Weinke

Wir werden uns daher weiter bemühen die Themen so vielseitig wie möglich zu gestalten, um unseren jungen Kollegen interessante Vorträge präsentieren zu können.

Die anschließenden Diskussionsrunden in der Prosektur bei Brötchen und Getränken werden auch weiterhin einen informativen Abend abrunden.

## NEUIGKEITEN AUS DEM REFERAT FÜR POSTPROMOTIONELLE MEDIZINER

Wir haben seit kurzem eine neue Information für die private Haftpflichtversicherung und die Rechtsschutzversicherung ausgearbeitet und zusammengefasst. Die Selbstversicherung

als ausreichender Schutz wird für uns alle immer wichtiger und notwendiger, auch wenn viele unserer Kollegen das noch nicht wahrhaben wollen. **Wir werden uns diesbezüglich daher immer auf dem neuesten Informationsstand halten, und in unserem neuen Beratungsraum (Raum B2, 1.Stock) Donnerstags von 17.30 bis 19.00 Uhr im Rahmen unserer Sprechstunde auch weitergeben.**

## NEUIGKEITEN FÜR POSTPROMOTIONELLE KOLLEGEN

Seit der letzten Veranstaltung des AMS in der Aula der Karl-Franzens- Universität haben wir nun im Referat für Postpromotionelle Mediziner eine Zusammenfassung all jener Kliniken in Deutschland, die ebendort Ihre Häuser vorgestellt haben.

Die meisten Kliniken befinden sich im Freistaat Bayern und der Bedarf an Turnusärzten aus Österreich ist nach wie vor gegeben, ein junger Kollege trat dort Anfang Juni am Tegernsee eine Stelle an einer Internen Abteilung an, wir werden über seine Erfahrungen weiterhin berichten.

Weiters stehen uns nun auch genaue Aufstellungen über Gehalt, Anrechenbarkeit und mögliche Fachausbildungsplätze zur Verfügung.

Die Infobroschüre liegt im Referat für postpromotionelle Mediziner auf.

Euer  
Roland Weinke

## UNSER SPITAL IN DER ZUKUNFT - HÖHERE GRUNDGEHÄLTER

Wir skizzieren das Spital in der Zukunft, bauen die ersten Mauern und die Spitzenvertreter der Opposition glänzten durch geschlossene Abwesenheit.

Liebe KollegInnen, die Opposition erhielt nicht wenig Wählerstimmen, aber werden diese WählerInnen von der Opposition in den für Sie wichtigen Angelegenheiten auch gebührend vertreten? **Vielleicht sollten die Kollegen von der vereinigten Opposition sich nicht in totaler Verweigerung üben, wenn sie bei der nächsten Wahl noch Stimmen erzielen wollen**, Ihre Stimmen liebe KollegInnen. Sie sollten in der Bundes- und Landespolitik eine Anleihe nehmen. Dort kommen selbstverständlich Vertreter der Opposition zu offiziellen Veranstaltungen der Regierung, schliesslich geht es darum, sich zu zeigen, Kontakt mit der sogenannten Basis zu haben. Machen Sie sich selbst ein Bild und prüfen Sie selbst, wer sich für unsere Ange-

legenheiten als Angestellte ÄrztInnen einsetzt und für unsere gemeinsame Sache kämpft. **Während Sie diese Zeilen lesen, ist unsere Forderung nach höheren Grundgehältern bereits als Brief an die KAGEs Führung ergangen.** Wir haben uns mit den Kurienspitzen der anderen Bundesländer akkordiert, es wird österreichweit eine Grundgehältsdebatte starten, die Zeiten sind vorbei, dass eine Oberärztin bei 100% Beschäftigungsausmaß 18,40 Euro brutto Stundenlohn hat; Inklusive aller Zulagen. Rechnen Sie doch einmal nach: Wir haben zwar ein einigermaßen akzeptables Einkommen, jedoch in Relation zur erbrachten Stundenleistung schaut's schlecht aus. Was wir nun brauchen ist die Solidarität jeder einzelnen Kollegin, jedes einzelnen Kollegen. Lassen Sie sich auch hier nicht von oppositioneller Polemik blenden: **Unsere Zukunft in der Ärztekammer hat jetzt begonnen.**



**IGAÄ**

Peter Kapeller

# Warum den Schmiedl fragen, wenn der Schmied es nicht weiß?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im letzten Forum UniÄrztInnen mit Vizerektor Univ. Prof. Dr. K-H. Tscheliesnigg als Gastvortragenden war deutlich der Wunsch und das Bemühen zu spüren, mehr Sachlichkeit in viele Themen zu bringen, die derzeit sehr emotional an unserer Universität diskutiert werden.

Das Bekenntnis Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen fördern zu wollen, die ihnen besonders liegen war eines davon.

Nicht jede Person eigne sich eben zu wissenschaftlichem Arbeiten, manche seien besser im Bereich Patientenbetreuung oder Lehre und sollten dann auch dort vermehrt eingesetzt werden, so der Vizerektor.

Hochwertige Leistungen in den einzelnen Teilbereichen müssen gleichwertig beurteilt und anerkannt werden, denn jeder davon sei ein essentieller Bestandteil der Medizinischen Universität.

Die Ernüchterung kam in der Diskussion wo ein junger wissenschaftlich Mitarbeiter eine ganz einfache Frage beantwortet wissen wollte:

**„Welche Kriterien muss ich erfüllen, damit ich nach Ablauf meines Vertrages als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Medizin Universität weiter arbeiten kann?“**

Die Frage kam für Prof. Tscheliesnigg sichtlich überraschend. Im ersten Antwortversuch deutete er an, das in die-

sem Fall dann doch Leistung in allen drei Teilbereichen - Wissenschaft, Patientenbetreuung, Lehre - nachzuweisen wären. Sich bewusst werdend, dass diese Antwort jedoch dem zuvor im Vortragsteil Gesagten widerspricht riet er dem jungen Kollegen, die Antwort auf seine Frage in einem Karrieresgespräch mit dem jeweiligen Abteilungsleiter zu suchen.

**Es bleibt jedoch die Frage: wenn es keine Kriterien für Verlängerung gibt - und offenbar gibt es keine, sonst würde der Vizerektor für den klinischen Bereich als übergeordnete Instanz diese kennen - was soll der Abteilungsleiter dem jungen Kollegen dann sagen?**

Dies, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist ein Punkt der mir derzeit an unserer Universität noch fehlt.

**Die Definition klarer Ziele.**

Diese sind derzeit entweder nicht formuliert oder für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht transparent. Davon, dass wir, als die Leistungsträger, in die Formulierung dieser Ziele eingebunden werden sollten, ganz zu schweigen.

Moderne Managementkurse lehren das jedoch beim Punkt: „Mitarbeiterinnen Motivation“ an Tag eins.

Euer  
Peter Kapeller

**DAS KRANKENHAUS FÜR IHR AUTO**

**STIBOR**

**KFZ MEISTERBETRIEB**

Reifenservice GmbH.  
A-8020 Graz-Kärntnerstr. 34

**Tel.: 0316 714 111**

\$57a  
Pickerlüberprüfung

**29€**

- Reifen u. Felgen
- \$57a Pickerl
- Servicearbeiten
- Chiptuning
- Auspuff
- Stoßdämpfer
- Achsvermessung
- Autoverglasung
- Alarmanlagen
- Klimatechnik

**Klimaservice**  
Incl. Gas

**72€**

**Motorölwechsel**  
Öl incl. Arbeit

**29€**

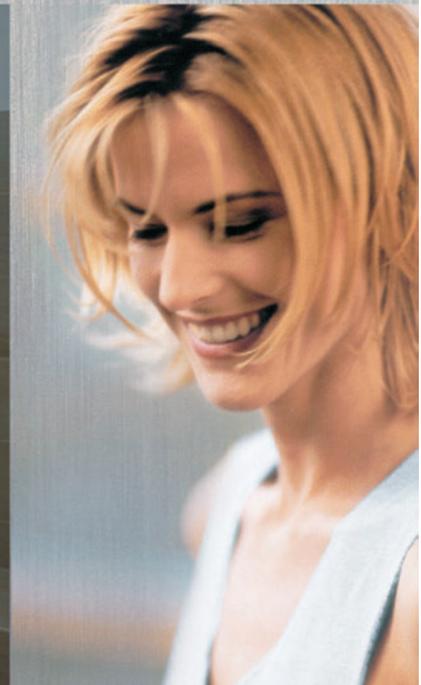


Wohnpark Graz - St. Peter

Im Detail zeigt sich, wie groß eine **Idee** ist!



Ansprechende Architektur ist die Summe innovativer Baustoffe, die Materialien der Bauteile sind ästhetisch wie funktional. Auch die Verarbeitung wird höchsten Ansprüchen gerecht. Und jedes Detail fügt sich in die Architektur des Gebäudes ein. Nur so entsteht ein Gesamteindruck, der Ihrem Auge gefällt genauso wie Ihrem Verstand.



[www.scheer-partner.at](http://www.scheer-partner.at)

Wohnen mit Lebensart.



SCHEER & PARTNER  
GmbH

Infohotline: 03135/ 48 534 -16 od. 15 Mobil: 0664/ 340 94 21 od. 0664/ 414 61 92

Bemusterung und Verkauf: Grazerstrasse 18 • Zentrale: Pfeilerhofstrasse 28 • A-8071 Hausmannstätten

[www.scheer-partner.at](http://www.scheer-partner.at)